



Dialogus.

{ Fremdem glauben.
Von } Glauben der Kirchen.
{ Tauff der Kinder.

Jetzt new außgangen.

M. D. XXvij.

Personen so reden/seind
Prosper vnd Felix.

PRO. Lieber brüder / ich werde verursacht dir mein gnüt zu entdecken / dann ich eynen grossen zweiffel hab / von wegen etlicher Artickel / welche nahe zu Gott gehē vnter den vermeynten hochgelerten. FE. Sage die selben artickel her. P. Eynes ist Ob frembder glaub selig mach / Der ander: Was frembder glaub sei. der dritt: Ob die vnuernunfftige Kinder in irer Patten glauben selig werde. Der vierd: Ob die Kinder den glaubē haben mögen. F. Lieber Prosper / wo komest du zu der frag / die ieder mā für gewiß helt? P. Die new teutsch gedruckte bücher geben mir vsach an vilen artickelē zu zweiffeln / welches die hochgelerten für schlusßred setzen vnd mit iren zānen vertedigen. FE. Du solt es lieber nitt lesen. P. Gott wolt vns grosse vnd sundliche gnad.

erzeygen/vnd gab vns sein gesetz vñ
wort/vnd wolt das wir seinem wort
tag vñ nacht nachforscheren/ derhal
ben wißt ich nichts zñ schonen/ ich
hab gelesen vnd bin voller zweiffels
worden. FE. Du solt glauben. P.
Der glaub setz sich nit auff roz noch
menschen/sonder auff eynen harten
vnd sichtlichen welschen. Das machet
das ich der menschen erklärungen nit
glauben geb/ehe ich die lauter war/
heyt ansehe. F. Du soltst den vstendi
gen billich glauben. P. Eyn narr ist
behend vñ leichtfertig iedem zñ glau
ben/ich aber wil des Herrn radt vol
gen/vñ sein als eyn schlang/thorheit
ist verthümlich/ deshalb wil ich nit
iedem glauben/ auch sihe ich das die
hochgelehrten eyn rede Gottes wol in
dreierley weyse auslegen/derhalben
darf ich in nit wol vertrauwē/so weyß
ich auch wol dz Got eym vnachtba
ren ehe ettwz offenbarn thüt den den
achtbarn. F. Du soltest deinen zwei

fel bei dir behalten. P. Wir nit/ich
möcht vor grosser angst vergehen/
wer krank ist der suchet artzney. F.
Ich rathe halt deinen zweiffel. PR.
Ich müß außreden vnd kan nit sch/
weigen/wem ich zñ nahe bin/ kan ers
so still er mich mit gesündern wortē.
F. Was sein das für wort? P. Göt
liche/von welchen Paulus spricht:
Eyn Bischoff sol also geletert sein/das
er die widersprecher mitt heylsamer
leer vberwinde/oder die vngelerten/
als ich bin/mit götlichen wortzen vn
derweise. F. Ich wolt du hettest eynē
andern angspprochen. PR. Du müß
fürt faren mit mir / vnd mich so vil
berichten als du vermagst/michz be/
ger ich nit. FE. Das frembd glaub
selig mach/ist meins verstands vast
licht vñ vñ vnleugbar/ dem/ der die
schriffte lisset/wie du dich rümeß. P.
Ich rüme mich nit meins lesens/son
der klag meinen zweiffel vnd vnuer/
stand/vnd sag nachmals/das mirs

fast schwer ist zu glauben / ob der frey-
de glaub in Gots reich bringē mög.
Das du sagst: Es ist mir fast liecht:
hab ich auch bei andern vernomen/
das liecht aber dz sie sol gwunnen ha-
bē / ist bei mir nit so starck das michs
auff ewern won bring. Nu es sei des
liechts od meinr augt schuld / so halt
ich an vn bit dich du wollest mir die
liecht schrifftn für meine augen stel-
len. FE. Wie oft stehet geschriben:
Dein glaub hat dich selig gemacht:
P. Dadurch vstehe ich / das der glau-
be eynen iegliche selig mach / der sich
darinne vbet / vnd nit also / das dein
glaub eynen andern selig mache / als
wenn ich zu dir spreche: Dein pferdt
hat dich her getragen / das künd ich
also nit vernemen: dein pferd hat ey-
nen andern her gebracht. FE. W dich
dunckt du wollest die sacht zu sehr auf-
egken. P. Neyn / laß aber vns beyd d
warheyt nacheilen. F. Ich wil schrif-
ten gnügsam führen / das der frembde

glaub eynen andern selig mache. P.
Trag fürher bald was du weyßt. F.
Ich nem das namhaftig geschicht
des heydnischen weiblins / welch du /
ich iren eygen glaubē irer vnglaubi-
gē tochter gesuntheyt erwarb. P. Dir
mußt klar redē. F. Dise antwurt Ch-
risti ist klar vnd hell: O weib / dein
glaub ist groß / dir geschehe wie du
wilt. Siehe die tochter hett eynen bö-
sen teuffel vnd war vnglaublich / vnd
ist keyn ander anzeyg vorhāden / deñ
das sie vō Gott gewüntscht hab des
teuffels ledig zu werdē / iedoch erwar-
be jr die mütter durch jrē eygen glau-
ben / welcher der tochter frembd war
das Christus ire tochter vom teufel
entledigt. Werd auff das Christus
spricht: Dir geschehe wie du wilt / der
frembd glaub kan alles erwerben dz
er wil. P. Dise wort: wie du wilt: bes-
deuten nit eyn wilden glauben / der
vñ nichts achtig hat / sond ein glaub
haftigen willen od willigen glaubē /

der ettwas im sîn vnd hertzen gefaß
set hat. F. Was: P. Die frau wolte
das ire tochter erlöst würde vō dem
teuffel / vnd jr will war im glauben
auff austreibūg des teuffels gerich/
ret / vnd Christus sprach: Dir gschee
wie du wilt / das deine tochter werde
des teuffels ledig / vnd in der selbigen
stund ist die tochter gesundt worden
wie d̄ text sagt. Dem auch ist gleich
das Christus sprach zū zweyen blin/
den / euch geschehe nach ewerm glau/
ben. F. Gleich wol hat das d̄ frembd
glaub vermocht / dann Christus ze/
let der frauen glauben darūb groß /
das sie im glauben Christum vber/
wand / als Jacob Gott zū Bethel. P
Wo stehet aber geschrieben / das der
frembdglaub selig mach. F. Stehts
nit alhier dir geschehe wie du wilt. P.
Neyst das selig machen. F. Nū / ich
sehede das du der sonnen liecht am hel/
len tag begereßt / darumb wil ich dir
gar helle wort fürlegen. P. Ich wart

deiner. F. Eyn weib het den blutigāg
zwölff jar vñ greyff des Herrn saum
an vnd ward selig / Christus sprach:
biß getröst / dein glaub hat dich selig
gemacht. P. Ich zweifel aber in zwey
en stucken / nemlich / das du von dem
eygen glauben redst / vnd soltest mir
eynen vnuerdeckten text zeygen / vō
frembdem glauben / das er selig ma/
che. Für das and̄ gefellt mir Mar/
tini dolmetschen am besten / der also
die zungen v̄teutsch hat / dein glau/
be hat dir geholffen / helffen vnd selig
machen ist zweyerley. F. Luther ist
auff meiner seitten. P. Das laß ich
meniglich erkennen. F. Die griechi/
sche zunge helt also: Dein glaub hat
dich selig gemacht. P. Was ligt mir
dranc bring mir vnuerwickelte schri/
ften. F. Das eyn seligkeyt im glaubē
stehet der zeitliche gesundtheyt erwir/
bet / lert diser text Christi / der von dē
blinden sager den er sehend machet:
Dein glaub hat dich selig gemacht.

Das auch frembder glaub selig ma-
chet/bekent Jairus eyn fürst der Ju-
den/der zu Jesu bittend kam vnd sa-
get: Herr. In vñ leg dein hand auf
sie/auff das sie selig sei vnd lebe. PR.
Wie aber wen ich sagte/dz dise wort
vngericht sind/vnd das du nach nit
beweiset hast das der Jairus wol ge-
redt hab. F. Wie auch/so ich spreche
der Jud ist geschickter dan du christ.
P. Red nur götliche warheyt/der ich
vast weiche vnd begirig bin. F. Chri-
stus spricht selbs: Glaub nur so wirt
sie selig. Christus sprach das zu iert
genantem Jairo das er glauben sol-
te/so würde sein tochter selig/weliche
tod war vnd keyn glauben hett. PR.
Du redest mir vil von selig werden/
vnd von der seligkheit frembds glau-
bens/ich aber sag das Martinus al-
so vteuscht hat: Glaub nur/so wirt
sie gesund/Gesund werden vnd selig
werde ist zweyerley/Was beweist die
hystori vō den v. außserzigen/der iv.

gesund vnd nit selig wurden. F. Luz-
ther hat die kriechische zung mitwik-
liglich vnrecht verteuscht. P. Das
vergündet ich dem Martino. F. Es
ist war. P. Wie aber dem allen/wer-
de ich dennoch sagen/das der fremb-
de glaub nit seligen kan/vō warhaff-
tiger seligkheit zu reden. F. Was ist
denn für eyn seligkheit / von welcher
wir bissher geredt haben? P. Eyn ges-
meyne seligkheit / von welcher geschri-
ben steht: Du wirst menschen vñnd
vihe seligen. F. Ist dise seligkheit nich-
tes? P. Es ist eyn seligkheit der seligen
die vil vnseeligkheit haben/vnd deren
eyn teyl nimmer selig werden. FE.
Nien sie. P. Ochsen vñ pferd/ecker vñ
wissen/lufft vnd wasser/haben eyn so-
lich seligkheit/wen sie jr natürlich we-
sen fürn/ vnd werden danoch nit sel-
lig. Auch gibet Gott zu zeitten den
vnglaubigen solche seligkheit/nach d
ler Christi: Wein vatter laßt seine
Sonn vber gütt vnd böse scheinen/

Er laßt auch seinen regen zu gleich/
auff der gotlosen vñ gotvstendigen
acker vnd wisen trieffen. F. Seind d
etlich vnglaubig: P. Ja/vnnd also
greulich wider Gott/das sie zu holtz
vnd steynen/vnd zu den feldteuffeln
lauffen/vnd sprechen zu dem holtz o
der steyn: Du bist mein vatter/ Du
hast mich erhalten/ du hast mich ge
speiset/ vnd vnkeuschen mit den ver
fluchten gözen/in welchen weß geist
nach athem ist/das thünd sie aus jr
er ortergallen vnd trachen blütt. F.
Du wilt mir auff die deutten/vō we
lichen der prophet Osea vil klagt vñ
beschuldigt sie/ sagende: Ich hab sie
gesundt gemacht / vnd sie verstehen
mich nit/ Ich hab sie erlöset/ vnd sie
reden lügen wider mich / Ich lere sie
vnd sterck ire arm/vnd sie sagen boß
heyt von mir. P. Wir ist es vnüüg/
lick zu glauben das eyn solicher selig
sei. F. Eyn solcher ist warhafftiglich
vnfeliger dan der vnfelig esel Jesa. i.

P. Weil nun Gott nichts minder so
lichen büben jr leben/ speiß vnd kley
der bescheret/ so macht er sie mit sol
cher vergenglicher vnd viehischer se
ligkeyt selig. F. Es ist war. P. Gesit
heyt ist auch eyn soliche seligkeyt/ we
liche Gott fromen vnd bösen besche
ret. F. Ich muß das zugebē. P. Dar
umb soltestu nit durch soliche eyem
pel beweisen/ das der frembde glaub
selig mach. F. Die weil dz wort selig/
in der schrifft stehet / wißt ich nichts
daran zu schonen. P. Wenn du dise
wort (dein glaub hat dich selig gema
chet) gründtlich ansehest / wirstu
finden / das dise seligkeyt für nichts
ist zu rechnen / die eusserlich stehet in
vergenglichem leben / narung / ges
sundtheyt/kleyder/zc gegen dem er
kantnuß im glauben/dadurch Got
tes gunst erkant wirt. F. Was ist dz
gesagt: P. Das der glaub gibt dem
menschen eyn grössere seligkeyt/ weñ
der mensch verstehet das Got alleyn

hilffte vnd helffen wil/ denn/ wenn er
hülff erlangt. Was ist das/ d̄z **W**eul-
ler vnd pferd von Gott selig werden
so sie on verstand bleiben/ vñ nichts
erkennen. Gott beklagt sich des gar
vil/ das er seine sün erhöcht/ vnd das
sie jnen nit erkennen/ derhalben ist d̄z
erkantnuß der gaben edler vñ besser
vnd Gott behäglicher/ den die gabē.
F. Ich bin noch vngsetiget. **P.** Wenn
Gott gesundt macht auff frembden
glauben / so entpfäh̄t der eygē glaub
mehr dan̄ der frembd. **FE.** On exem-
pel lern ich heut nichts. **PR.** Die den
wassersüchtigen vnd gichtbrüchigē
in jrem glauben zū Christo brachtē/
die erlangtē mehr in jrem eygen glau-
ben denn die zwen francken die Chri-
stus gesundt machte inn frembden
glauben. **F.** Was **P.** Die trugen vñ
sahen das Christus vō jres glaubē
wegen was th̄et / die wurden versich-
ert das jr glaub rechtg schaffen war/
das vil mehr war dann eyn leipliche

gesundtheyt/ als auch Christus sein
macht auch durch eyn eusserliche ge-
sundtheyt/ die minder was/ beweyß/
das er sünd vergeben k̄nd. Wilt
du eyn gefüglicher exempel haben/
so nim das von der purpurkrämer/
inn Lydiagenant/ die sprach: Weil
jres dar für achtet das ich glaubig
bin/ so kommet inn mein hauß. **FE.**
So höre ich das der zūgang vnd zū-
nam des innerlichen eygnen glau-
bens besser ist denn die eusserliche sel-
ligkeyt. **PRO.** Ja/ dann Petrus sp-
richt/ das Gott mit eusserlicher selig-
keyt den namen Jesus besetzen th̄t/
das Jesus namen alleyn der ist/ inn
welchem eyn ieglicher selig wirt/ der
in anrufft/ darauß ie volget/ das die
eusserlich gesundtheyt des lamen / 8
vierzig jar lam war/ den Petrus ge-
rad macht/ eyn zeychen vñ bewei-
sung war / das inn dem namen/ Je-
sus / warhafftige seligkeyt dem an-
ruffenden beschereet würde. **FEL.**

Was ist warhafftige seligkēyt? P.
Vergebung der sünd/kunst Gottes/
als Zacharias sagt zū geben die küst
des heyls/zē. F. Petrus zeucht das
alles auff den namen Christi. PR.
Recht.FE. Ich verstehe es nit.PR.
Der namen Christi ist eyn brünstig
erkantnuß Christi/der das hat/der
müß selig werden.F. Du sagst/das
alle die ihene in irem eygen glauben
gebessert werden/die andern leutten
etwas durch iren glauben erwerben.
P. Ja/wēn sie nichts erlangten dan
eyn volle freud / es wer dennocht ett/
was grosses/das die engelische freud
leret/so sich die engel von wegen eyns
bekerten sünders erfrewen. F. Gleich
wol bestehet / das der frembde glaub
andern leuten etwas erwerben kan.
P. Warumb nit? Bitten wir doch
ymb regen/gras/ vnd allerley/ vnd
Gott gibt vnsern äckern vnd wisen
das gewächß/vnd dem viehe gesunt
heyt/der doch keyns eyn warhafftige

seligkēyt an sich nemen kan.F. aber
vns zū güt.P. Verstehen wir Gotts
güte / so ist vns zū güt vnd innerli/
cher seligkēyt/ verstehen wirs nit/so
ist vns nit mehr nutz denn den äcke
ren vnd kälbern/ So ist mit der ges
sundtheyt / die Gott oft on frembdē
vñ eygen glauben gibt. F. Als dem
blinden den Christus on glauben se
hen macht/ vnd dem geboren lamē
den Petrus gerad macht / wie wol d
lam auf golt hoffet. P. Das ist recht.
F. Ich halt das Christus den eynigē
sunder verstorben war eynes witwē/
on frembdē vnd eygenen glauben/
aufferweckt. P. Laß mich darnach
sehen. F. Also wolt ich dein meynig
kurtzlich außreden: Frembder glaub
be kan wol gemeyne vnd schlechte sel
ligkēyt erlangen/das aber der fremb
de glaub eynen andern mag Got bes
häglich oder angnem vñ zūm freud
machen/wiltu nit glauben. PRO.
Bewegt dich gar keyn schrift zu diser

meynung: F. Ja. P. Welcher: F. Dise
Die augen Gots sehen an den glau/
ben/ dann als wenig ich deinem lebe/
lebe/ so wenig kan ich in deinem glau/
ben gerecht sein/ in mein eygen glau/
ben leb ich vnd bin gerecht/ vnd eyn/
iegllicher ist in seinem glauben für
Gottes augen angenehm/ lebendig
vnd gerecht/ als geschriben stehet:
Der gerecht wirt in seinem glauben
leben. Dein gerechtigkeit fleußt aus
dein glauben der in dir ist vnd dein
eygen ist/ vnd nit mein oder eyns an/
dern. PR. Hett Gott die tochter des
Chananeischen weiblins künden ge/
sund machen in dem glaube ihrer mü/
ter/ vnd darzu die tochter hassen: F.
Warumb nit: wol/ hetten wir zeit/
wolten wir wol eyepel her legen aus
der Biblien/ das Got den bösen gürt
thut vnd auch ihrer verschonet hat
vmb der glaubigen willen. P. Aber
Gott würdigkeit beyder seiten/ gschri/
het nit on lieb vnd glauben. F. Das
ist ein unbekante sprach. P. Sie ist e/

uangelisch/ vnd bedeuert/ das keyner
Gott annimpt dan in seinem eygen
glauben/ in seiner eygen lieb/ Wider/
umb wil Gott auch keynen annemē/
der inen nit erkent vnd liebt/ wie im
anfang gsagt ist. Im propheten Eze/
chiel lesen wir: Wen Noha/ Daniel/
vnd Job im mittel stünden/ vñ wol/
ten die bosshafftigen erlösen/ das sie
weder ire sün noch töchter würden er/
lösen/ sonder sie möchtē sich in irer ey/
gen gerechtigkeit erlösen. Ist aber dz
war/ muß das auch war sein/ dz freb/
der glaub weder den künden nach an/
dern dienen kan/ sie von irer bossheyt
zu bringen. F. Mich wundert fast d
frembden gleuber/ die souil feiertage
vñ wunderthat dem frembden glau/
ben zuschreiben/ das sie nit Christus
wort betrachte: welcher nit an mich
glaubt der ist gericht/ welcher aber
glaubt d wirt nit gericht. Wie mag
gesein das er seinen sün/ der eyn kind
des zorns ist geboren/ selig machet/
b ij

wenn sein Patte nit glaubet. Ist es auch möglich das eyner on den eygē glauben an Christū/Christus freud vnd brüder werd: P. Desß bin ich gewiß/das eyn ieglicher ð selig wil werden/der muß das sehen in Christo dz die Apostel sahen. Aber die vnmündigen Kinder sehen mit augen vnd ð stehen nit das sie sehen/ In der sum: sie seind alle vnweise so vil jr ist/wen sie Gott nit wunderbarlich weiß vñ klüg machet/als Johānem den teuffer in mütter leib/ Jeremiam vnd etlich andere/ Darumb ist jr keyns geschickt zū eingang in Gotts reich. F. Das ist erschrecklich vñ vnglaublich/das die getauffte kind in fremb dem glauben nit in Gottes reich gehen. P. Das aber ist war. F. Werden sie verthümbt / die sterben vor auffthüung irer vernunft. P. Neyn/ehe sie aber eyn gewächß Christo werdē/ müssen sie aller irer kräfte sich sche men/vnd in grossen haß eygner selen

Komen. F. Das seind ie die wort Christi/aber dise red Christi steht mir im wege: Es sei dann das jr werdt als ð jung/den Christus ins mittel stellt/ so kündt jr nit in Gotts reich gehen/ Sollen wir alten anfäncklich werdē als eyn junges kind/ so haben die vnmündigen eynen grossen vorteyl zū vor/die bereyt sind als wir alten werden müssen. P. Die altē müssen aus bedacht/ fürsatz vñnd gutem willen werden als Kinder/die von iren kräften nichts halten nach verstehen mögen/das ire kräftt kräftig seind. FE. Dise red bedarff eyns liechts. P. Die alten müssen in die höchstetieffe/vñ allerkleynste kleynheyt vñ niderkeyt aller kräfte steigen/vnd sich drinnē nider setzen ehe sie sich auffrichten od auffstehen / zū gehen in Gotts reich. F. Ni hör ich das wir abnemē müssen vñ kleyn werden ee wir groß werden/ vnd das die allergeringste vnd mindste/die aller achtbarsten vñnd

gröſten ſind in Gots reich/wie dann
d̄z Chriſtus ſelber geredt hat. P. Das
iſt war/ſaſſe diſe wort: Es ſei dan̄ d̄z
jr euch vmbkeret vnd werdet wie die
Kinder/ ſo werdet jr nit in das himel/
reich komen./ Das wort v̄nkern wil
eynen haben / der ſich aus götlicher
weißheyt vnd gütem willen v̄nkert
Deßgleichen das wort: vnd werdent
wie die kind̄/ die auch eygen verſtãdt
vnd willen darzũ haben. F. Seiten/
mal im text volgt: wer nun ſich ſelbs
nidert/ als diß kind/ der iſt der gröſte
im himelreich. Aber mein Proſper/
ich ſtehe in tieffem zweiffel / was für
eyn kind das gewest ſei v̄ dem Chri
ſtus redt. P. Das weyß Chriſtus am
beſten. Es möcht ſein das Chriſtus
eyn kind ins mittel d̄ Apofteſt geſtel/
let hett/ vnd ſeinen Apofteſt ein ey/
empel geweißt/ daraus ſie eyn gleich
niß nach dem teyl vnd nit nach dem
ganzen ziehen ſolten. F. Das wil ich
ferner hörn. P. D̄z heyyß ich eyn gleich

niß nach dem teyl/ das in eym ſtuck
oder zweyen gleich iſt/ aber nit durch
aus oder allenthalben/ Der aber ha/
ben wir vil. Chriſtus hat vns die ſch
langen vnd tauben zũm gleichnuß
nach teylen geſetzt / v̄n nit nach dem
ganzen/ das teyl dem wir gleich wer
den ſollen in der ſchlange/ iſt für ſich/
tigkeyt oder geſcheidigkeyt/ in d̄ tau/
ben eynfeltigkeyt/ weiter haben wir
nit zũ ſuchen/ Wir würden auch bes
trogen weñ wir der ſchlange eynfel/
tigkeyt v̄n andere ſitten anſehen v̄n
annemen wöltē/ deßgleichen d̄oßfen
wir in der tauben nit mercken ire ge/
ſcheidigkeyt/ dan̄ wir würden betros
gen/ vnd volgten der leer vnd gleich/
niß Chriſti nit nach. Der vrsach hal
ben ſind vil exempel vnd gleichnuß
in d̄ ſchrift nach teyln v̄n nit nach ire
ganze/ ſo auch möcht vns Chriſtus
eyn gleichnuß v̄o eym kind gebē han
nit d̄z wir allerley ſitten v̄n eigēſchaf
ten d̄ Kinder teylhafftig werden ſollē/

sonder eben hören das stuck vnd den
articke den vns Christus benennt/
vnd zu eynem exempel fürhelt/ dem
nach wer es nit güt wenn wir vnuer
stendig würden als kinder / als vns
nit vngüt wer/ so wir als kleyn kraft
los/ vnfürsetzige kinder würden/ den
es stehet geschriben/ jr solt nit kinder
werden im sinn vnd verstand/ sond
kinder in der bosheit/ das ist/ on bos
heyt vnd arge list/ als kinder seind.
Das alles hab ich nit gesagt/ das dz
kind/ welchs Christus ins mittel ge
stellt/ vnweiß vnd vnglaubig gewe
sen sei/ dan das stell ich dem anheym
der das berüfft. FE. Das hör ich vil
lieber/ den wo du schlecht geschlossen
hettest/ die weil ich im text sehe gesch
riben/ das Jesus eym kind rieff/ dar/
aus flecht ich/ das das kind nit vn/
mündig gewest oder vnuerstendig/
sonder ettwas auffgewachsen/ dz ge
hört hat. P. Ich betracht auch das/
das Christus dem selbigen kind den

glauben zümisset / wiewol verdeckt.
F. Du meynst dise red Christ: Wer
eyn solich kind auffnimpt inn mein
namen/ der nimpt mich auff/ wer a/
ber ärgert diser geringsten eynen die
an mich glauben zc. P. Ja/ dan aus
disen worten nem ich ab vnd vmt/
das das kind glaubig ist gewest/ vn
das es sein vernunft gebraucht hab
sonst herts niemant ärgern mögen/
Derhalben/ achte ich/ das Christus
von der warhafftigen demüt vnd al
ler geringsten niderkeyt geweißt hab
als er eyn kind hiesch vnd ins mittel
steller/ Dadurch ist vngewißelt der
groß bitter außgang aller kräfte
vnd verzicht aller stärck angezeygt/
von welcher Moses vn Christus vn
Paulus an vil enden vnd oft redē/
F. Recht/ Was sagstu aber dazü/ dz
Christus dannest eyn gemeyne rede
gesetzt hat/ nemlich dise: Es sei denn
das jr werdt wie die kind/ so wer. zc.
Item: Wer der geringsten eynen är/

gert/ 7c. Dife wort lauten in gemey
ne auff alle kinder. PROSP. Was
hindert das/ weils klar ist das Chri/
stus von dem freiwilligen vnteren
vnd newer kindt heyt/ vn̄ selbs erwöl
ter nider keyt redt/ aller kinder die da
seind/ als das kind war dz er ins mit
tel stellet. F. Seind alle kinder also.
P. Neyn/ dan̄ etliche seind in müt/
ter leib verstofften/ etliche werden in
jren tagen voller boß heyt/ vnd blas/
sen sich auff ire inwendige glieder/ als
ist ire vernunft/ weiß heyt/ subtil/
heyt/ will/ sterck/ rath/ vnd derglei
chen. Christus erkante alle perso/
nen jung vnd alt/ vn̄ war im nit vō
nöten/ das im eyn mensch durch ge/
zeugnuß gelobet vnd beweret werd.
Er wißt wol was im menschen war
darumb hat sich keyner aus seinem
jungern oder Aposteln vnderstandē
der gleichen zū thūn/ das Christus
gethan hat. Die auch vnmündige
kinder zū Gottes reich annemen/ die

greiffen Christo in seine frei heyt/ vn̄
in sein sunderliche macht/ vnd wölte
auch wissen was in andern mensche
ist/ wie wol sie sich selbs nit so wol er/
kennen/ das sie wißten was inn jnen
ist. F. Verstehe ich dich recht/ so hast
du disen verstand/ das keyn kind vor
gebrauch seiner vernunft/ das ist/ ee
es hören/ vernemen vn̄ glauben kan
zū der tauff solte zū gelassen werden/
obs gleich hundert patten hett. Du
wilt auch/ das diser nechstgehandelt
teyxt den kinderteuffern keynen grūd
ires thūns gibt. P. Das wil ich. FE.
Sie aber haben eynen andern teyxt/
nemlich: Lasset die Kleynen zū mir
kōmen/ dann das reich Gottes ist jr.
PRO. Es seind drei stuck/ welche
Martinus Luther gemacht hat/
diemich vber die maß verdriessenn/
vnder welchen ist eyns/ wiewol das
geringeste/ das Martinus Luther
die geschriff vbestendiglich ein/
füret/ dann inn dem so sehe ich eben.

sein vnbestendigkeyt / das er tertz ge/
melten teyt wider den grossen löffel
Coclyres in der meynung gebraucht
als hett Christus befolhen / das mā
die vnmündigen kind / die weder ge/
hen / noch hören oder vernemen / vnd
glauben mögen / solt zu der tauff las/
sen komen / Aber darnach legers der
Luther also aus: Lasset die kind zu
der schül komen vnd drei zungen le/
ren. E. Ist es nit eyn eyniger vnd be/
stendiger sin / wenn er spricht: Lasset
die kinder oder kleynen zur tauff ko/
men / vnd zu der schülen komen. P.
Zu 8 Papistischen tauff / welche die
kinder so frisch aus mütter leib krie/
chen / taufft / darff man weder eygen
sin noch vernunft noch willen habē/
Aber zu entsfahen Gots reich / muß
man Christum erkennen. FE. Das
were wider Petrum vnd Paulum
vnd alle Apostel / vnd sonderlich wi/
der Paulum / der die tauff durchs ab/
sterbē vnser eygenthums außlegt.

Auch machten wir inn der weiß eyn
gespött aus der tauff / das ärger vn
größer were dan Simon der zauber
er / aber das laß biß zu seiner zeit bes/
riwen / vnd sag mir ob die kinder ett
was mehr zu der schül denn zur tauff
bedörffen. P. Mein taglang hab ich
nie gesehen / das eyner eyn kind frisch
gebozen in eyn schül hett lassen tra/
gen / ettwas drinnen zu lernen / wens
aber eyner thet / würd ieder man eyn
gespött ab jm haben / vnd er würd al/
len vnkost vnd mühe verlieren. FE.
Du thust dem Luther vnrecht / den
er schreibt ie nit das wir vnser kind
in die schüle schicken sollen ehe sie an/
fahen verstehen vnd vnder scheiden /
weñ aber die kindlin vernemen mö/
gen / alsdann hab Christus gesagt:
Lasset die kinder zu mir komen. PR.
Das ist dz ich klag / nēlich / das Car/
tinus bestendiglich das alter der kin/
der in den fürgelegten worten Chri/
sti solt außgelegt haben / vnd nit eyn

mal also/ das ander mal anders dar
von reden/ wens die tauff belangt so
sollens vnmündige Kinder sein/ die
vor etlichen stunden oder tagen inn
die welt komē sein. Es ist ie greulich
zū hören das er inn den sachen so den
glauben vnd lieb Gottes betreffen/
so leichtfertiglich schreiber vnd vol
ler wanckelnus ist. Mich befrembdt
auch das er Christum zū eym schül/
meyster der jungen Kinder machē wil
der das a. b. c. sol gelert haben. Ich
habes bissher darfür gehalten / das
Christus gearbeyt hab mit seinem
vermeynten vatter Joseph/ welcher
eyn zimerman war / Als aber Chri/
stus anfangen hat zū lerē/ da hat er
seiner sendūg nach/ Gott den vatter
offenbar gmacht. F. Es laut so hin/
weñ eyn christ sich laßt feindschaft v
berwinden/ vñ braucht sein schwert/
dz ist/ Gots wort vnredlich/ vñ schle
get mit lügen od betriegniß vnd nit
mit heylsamer ler. P. Ich wolts dem

Luther gegönt vñ gwüntscht habē
das er im büchlin wiß Hans löffel
das alter der Kinder nach der zeit hett
ausgelegt/ als ers im büchlin vō den
schülen auslegt. F. Durch welchen
gründ ward Martinus bewegt zū sch
reiben/ dz man die kleynen frischgbo
ren kindlin teuffen möcht. P. Durch
disen/dz Christus sprach: das himel
reich ist solcher. Luther heyst dz tau
ffen/dz Christus also redt (laßt sie zū
mir kōmen) Die vrsach aber/das die
kindlin zū Christo mochten getragē
werden/dz ist/ das sie getaufft werde
mögen/ steht in dem/das Gots reich
solcher ist. F. Das ist mir new vñ vn
erfarn/das eyn ding ist zū Christo ko
men vñ von Christo getaufft werde
P. Legt inē doch Christus sein hānd
auff. F. Du solst auch wol narrn vñ
sagē dz ein ding ist/hānd vff eyn kind
legē vñ eyn kind tauffen. P. ich achts
für weißheyt vñ keyn torheyt. F. Si
he/so wiltu dz Christus getauft hat/

wider den text Johannis/ der do sp/
richt: Jesus tauft nit. Laß vns auß
vnsrer ban fort gehen/ vnd vns von d
ursach besprechen/nemlich von dem
himmelreich oder reich Gots als Lu/
cas redet. P. Rede du/ ich wil zühörē.
F. Luther sagt: Ist Gotes reich der
Kindlin / so haben sie den glauben/ so
mag man sie redlich tauffen. P. Ich
meyn das Martinus abermals wi/
der sich selbs sei. F. Wie so? P. Wenn
die Kindlin den glauben selbs haben/
vñ eyn ieglichs sol auff den glauben
getaufft werden der in im ist/ so wirt
das fallen/ das Martinus sunst sa/
get / das die Kindlin auff den fremb/
den glauben irer patten sollen tauft
werden/ vnd können den eingang ins
reich Gottes erlangen durch fremb/
den glauben. FE. Wo er so wancken
wölt/ vnd alle reden Gottes beugen
als wachs/ wer es mir fürlich hinsür
ter auff den Luther zū bawen. PR.
Sihedie blosse warheyt an/ vñ baw

auff Gott / der ist redlich vnd vnbes/
trüglich. Nun wolt ich aber gern sei
nen grund besser verstehen. F. Er ist
klar / das Gottes reich solcher ist. P.
So höre ich das Gottes reich aller
Kinder ist die zū der tauft kommen/
woltstu das reden/ wolt ich dich wol
mit tausent schrifftren vberwinden/
das du in halß lügest/ Künd nit eyn
mütter zū gleich zwey Kindlin tragē/
eyns zū dem verthümnuß/ das and
zūm reich Gottes / als Rebecca E/
sau vnd Jacob trüg/ vñnd künd ge/
schen / das sie beyde getaufft wur/
den/ woltestu sie beyde selig machen?
wid dz: Wee euch/ die jr die vngerech
tē gerecht machet. FE. Jetzt ist es zū
vil vnd hoch / Ich glaub dir das die
tauf nit selig macht/ dann es ist eyn
eufferlichs arms bad / wo der glaub
nit in der selen steckt/ der auch die er/
lösung dem wasserbad gebe der wür
de das leiden Christi zerstören vñnd
auffheben/ Ich wil dir aber sagen/

wenn sie glauben vnd sterben so blei/
ben sie lebendig. P. Das ist warlich
war/wenn die vnmündigen kindlin
glaubten so blieben sie in Gott leben
dig wiewol sie im fleisch abgangen/
aber da ligt der knotz/ ob die vnuer/
nünfftigen kindlin glauben. F. Got
tes reich ist nur der die es glauben/ist
es der kinder gewesen die man zu Chri
sto trüg / so haben sie eynen rechten
glauben gehabt. P. Alle die sich wol/
ten lassen tauffen in der Apostelzeit
die müsten iren glauben eusserlich/
durch verkündigung Christi zeugē/
vñ die Apostel wolten auch keyn vn
uernünfftig kind teuffen/als darauß
zū verstehen ist / das sie den glauben
von denen forderten die sie taufften.
FEL. Luther saget das die vnuer/
nünfftige kinder iren glauben durch
heulen vnd weynen/ essen vñd trin
cken anzeygen. PRO. Ja gleich als
die alten vorteln reden/ wenn die kin
dlin im schlaf lachen / so sehen sie die

engel vnd kurzweilen mit inen. FE.
Was spottestu/ ich meyn du schwer
mest. PR. Wenn Martinus wider
mich schrib/ oder ich wider in / vñd
wolte durch obeneingefürte schrift/
nemlich dise: solicher ist Gots reich:
beweisen / das die vnuernünfftigen
kinder eynen rechten glauben hetten
würde er bald sprechen: Es stehet nit
geschriben das reich Gots ist jr/ son
der: solicher. Nun seind es zweyerley
wörtlin (jr/ vñd: solicher) Ich aber
laß es in der feddern bleiben/ vñ sage
noch/ das die Apostel keyn vnmün/
dig kind getauft haben/ Wenn aber
sie gewist hetten / das sie Christus
durch solche wort: Lasset die kind
zū mir kommen / gewölt hett das sie
vnuernünfftige kinder tauffen soltē
weren sie on zweifel Christo gefolgig
wordē. F. Christus hat schärpfer aus
gen gehabt vñ in die inwändigkeyt ge
sehē/ als Got in mütter leib sihet ob in
eyner erkent/ dz vñmocht keyn apostel

P. Da redestu recht / darumb solten wir auch die tauff nit schenden / vnd on vnderscheyd vnd on erkündigig des glaubens tauffen. FE. Woder glaub ist da beweiset er sich / wenn er die stime des bzeutgams höret / als Johannes der teuffer in mütter leibe aus freuden auffsprang / da er den grüß Marie erhöret. P. Derhalben solten die teuffer züvor sich des glaubens erkünden in dem den sie teuffen wölten / ehe sie in taufften. F. Aneynem andern ort lese ich / dz Christus spricht: Du hast es den vnmündigē offenbart / Ich achte aber das die vnmündigkeyt desselben orts thorheyt bedeutte / als lateinisch heysset man die vngelerten vnd vnweisen / infantes. P. Sar fort. FE. Im griechischen ist eyn wörtlin: *Nuptos* / das bedeuett eyn vnmündigen oder kleynen / vnd ist noch heuts tags zü vermüten / dz Christus von den leuten rede / die da bei der welt kindisch / kleyn / geringe /

eynfeltig vñ nârrisch seind / wie auch Paulus sagt / das Gott die nârrischen vnd schwachen diser welt erwelet hab / So würd es sich noch dahin ziehen / dz Christus eynfeltige vnd nârrische kinder gemeynt hab / wie auch Christus 8 prophecien Jesaie brauchet / vnd spricht: Ich werd die weisheit der weisen verderben / Wil mäs aber auff die vnmündigkeyt des alters oder jugent ziehen / wirt klerlich volgen / das die kinder durch iren eygen glauben / Gott vñ Christum erkennen vnd selig werden. P. Wie möchten wir aber erfahren / das sie glaubig oder nit glaubig seind. FE. Es kost vil mühe vnd arbeyt. P. Es ist vn sicher vnd betrieglich / dan die sünediser welt / künden ie nit süne Gottes geben / seitennmal Gottes süne aus Gott / vnd nit aus fleysch oder blüt / noch aus des menschen willen geboren werden. F. Ich riet das wir verzügen biß die kind auffwüchsen /

Vnd anzeygten / wie sie inwendig ge/
sund sind / sunst müssen wir als Pau/
lus vnd andere Apostel theten / vn/
ser eygen wasserbad versprechen inn/
denen die nit vonn Christo wisten/
als wir sie taufften / Dan wir sehen
das die kinder inn grosser vnwissen/
heyt vnd bossheyt auffwachsen vnd
haben weder wort nach geperden die
das erkantnuß vnd glauben an Ch/
ristum anzeygen. P. Du nennest die
tauf eyn wasserbad. F. Billich / weil
die tauff eyn bad ist / vn wasser tauff
eyn wasserbad ist / vn feur tauff eyn
feur bad ist. P. Spötlich. FE. Ist es
spötlich? so laß ich den Luther dar/
für antwurten / der die tauff eyn was/
serbad nennet. P. Wir haben von de/
eygen vnd frembden glauben der vn/
mündigen kindlin vns besprochen/
vnd seind deß einig worden / das wir
nit wissen welche vnmündige kind/
lin den glauben haben / vnnnd welche
nit / das wir derhalben soliche kinder

nitt tauffen solten / so wenig sich die
apostel vnderstanden haben irgent
eyn kindlin zü tauffen / Dann wir les/
sen ie / das Petrus von den jungeren
angesprengt ward / der tauff halben
Cornelij / vnd welcher form sich Pe/
trus außredet / das Cornelius Got/
tes gab vorn tauff / wie sie auch / ent/
pfangen hatt. Vñ ist allen künlich
was das ist / im namen Christi tauff/
set werden / wie der Christum erken/
nen sol / der sich imm namen Christi
tauffen laßt / wie man sünd vor ver/
sehen sol / was grosser geschicklicheyt
darzū gehört. FE. Wie Paulus gen
Epheso kam / vnnnd ließ ertlich auff s
new widerumb tauffen / nur darüb /
das sie nit eyn gnügsam erkantnuß
Gottes hetten / ist auch am tag vnd
wie er vns lernet / das wir nit leicht/
fertig sein sollen mitt der tauff / da /
mit wir nitt zü ruck treten müssen /
vnnnd die Tauff deß vnnuerstands

halben der getauften/ eyn Katzenbad
oder schellenbad müssen halten. P.
Du hast das recht eyn schellenbad ge
nennt/dann ich weysß/das du schelle
glocken nennest/welche vn Sinnige bi
schöf ietzt tauffen. FE. Sie thun es
Gott/Christo/vnnd der ganzen ge/
meyn Christi zu spott vnd hon. PR.
Villich haben solch zweyhörzichte
ochsen die kinder tauffer dacht. FE.
Paulus legt die tauff aus vnd sagt
wie sie vnser absterben aller gelider/
kräften vnd lebens bedeut / das wir
in tod Christi getauft seind / das ie
nit vns im schlaf oder denn widerse/
ret/ wenn wir maulginen / dann der
tod vnnsers eygenthums muß inn
vns geprüfft werden/ vnd wir müs/
sen eynen rechten vnd bitteren tod vn/
serer kräften schmecken/vnd die sau/
ren frucht des tods anbeissen/dz den
kindern nit wißfert/oder ie wenigē.
Nun solte die eusselich figur der in/
nerlichen warheyt nachuolgen/vnd

nit vorgehen/wenn sie on gleisneret
ist. PR. Es sei mit der kinder glaub
wie es sei vn ist/ so weisß ich das mich
das druckt/das Christus Gott seine
vatter lobet/der halben/dz er den vn/
mündigen kindern die ding offenba/
ret die er den weisen verbirgt/wodie
offenbarung der hohen himelischen
dingen ist/ da ist gewisß der glaub od
kunst Christi vnd Gottes / Dañ ich
sehe auff das / das Christus eyn sun
Gottes ist / vnd der Israelitisch kü/
nig/oder sehe/das mehr ist/ die engel
Gottes auff dem sun des menschen
ab vnd auff steigen/So weysß ich/dz
ich der keyns in der warheyt vnd im
geyst sehen kan on den rechten glau/
ben oder kunst Gottes/ Wer das nit
den frischgebozen kindlin zuschanzt
der hat in warlich ettwas groß gebē.
Ich halt es aber darfür / das die vn/
mündigen kindlein durch den vber/
fluß vnd brünst solicher kunsten zeu/
gen müssen vnd offentlich verkün/
gen

digen was sie innwendig von Gott wissen/ als geschribē steet: Aus dem mund der vnmündigen/ hastu dein lob volkōmlich gemacht/ Darumb werd ichs nit glauben das sie die gab des heyligen geysts haben/ bis ich solche kinder sehe oder hōre Gottes herrligkeyt verkündigen. Jetzt wil ichs dafür halten/ das Christus von solchen vnmündigen kindern geredt/ als die waren/ von welchen er ietzgemeldten vers erfür bracht/ vnd hieß sie vnmündige kinder/ die gehen vñ lauffen/ vernemen vñd verstehen kunden/ vnd singen: Gelobet sei der da kompt. Soliche kinder vñd jr gleichen/ sie seien alt oder jung/ wolt ich inn dem namen Christi tauffen/ auff iren eygen verstand vnd glauben. F. Was woltstu aber auff den frembden glaubē thūn? P. Auff den glauben der gemietten Patten/ die zeitten durch jr eygen geschafft in jrē kuchen/ keller/ eckern oð wissen steckē.

vnd haben weder sūn noch gdancken auff des kinds seligkeyt/ den auch nichtes an des kinds gesuntheyt ligt/ ich schweig an seiner seligkeyt. F. Ja ich meyne die selben/ zū welchen der pfaff sagt: Sprech/ ich glaub/ Ist es nit ewer ernst/ so thūts dem armē kindlin zū dienst/ vñ spricht: ich glaub. P. Ja von dem frembden vnd erbetelten glauben/ den mancher schand halb eusserlich verheyß/ sehestu aber jr hertz/ du würdest vil vnwillen vnd rew des pattengelds halben darin sehen. F. Auff eyñ solchen glaubē wolt ich mein katz nit tauffen. P. Jedoch sind die leyische christen so nārrisch/ das sie sich affen lassen/ vnd ire kind auff solchen strōern glauben Gott befehlen/ wern sie klüg/ so würden die eltern selbs jr kind tauffen oder heben/ oð die nechsten vñ gotsfōchtigsten erweln. F. So vnem ich ietz/ das du dē frēbden glaubē was gibst. P. Vñeyn/ wēn aber frēbð glaub selikeyt erlāgte

so wolte ich vil lieber den frembden glauben der eltern oder nechste freunden oder anderer die die kinder liebe suchen/denn den glauben der vnwilligen leutt mieden / die gelt zu geben müssen/vnd ire sinn zu andern sache verstreuet haben. F. Was gibest du dem waren frembden glauben. PR. Das ich dem gebett geb in dem glauben. F. Das gebett kan keynem Gottes reich erwerben on desselben glauben/das ist/ er muß selbst glauben d Gottes reich eingehen wil/ als Christus spricht: Es sei dann das eyner von oben herabher aus Gott geboren sei/so kan er nit Gottes reich besuchen/Darumb wil ich wol sagen/das der frembd glaub eynem andern den glauben auch erwerben kan/wenn d selb defß glaubens begeren were/vnd hett vlangen zu götlicher weißheyt/ aber Gottes reich kan keyn frembder glaub in ewigkeyt eynem andern erlangen/als wenig als eyn anderer in

meinem glauben leben vnd gerecht sein kan/Sihe/als wenig das möglich ist / das eyn andrer inn meinem gebett bete/vnd in meinem glauben glaube/so wenig ist es möglich/das eyn andrer in meinem glauben selig werd. P. So würd volgen das sie all liegen/die kinder auff frembden glauben tauffen/ dann sie verheysen ihn Gottes reich/auff den gemieten glauben/vnd liegen vnd betriegen. Wie würd es aber mit den vngetauften kindern zu gehen/ die on tauf versterben. F. Wie es ietzt zuseht. P. Auff dein vnd meine meynung stehts nit als wol als man geredt hat/den wir schliessen dz der frembd glaub nichts hilfft zum eingang in Gottes reich/wen er allenthalben gerecht ist / wie vil weniger wens eyn außerbetleter vnd frondinstpar glaub ist/ Darüb haltē wirs beyde darfür/das die kindlin in frembden glauben getauft durch solchen glauben nit eingangē

seind in Gots reich/ So ist das dem
wasserbad zü hoch vnd züuil/ ins hi/
melreich zü bringē/ Weil aber auch
der eygen glaub nit gespürt ist/ in de
merer teyl der getaufften kinder / ist
der selben keyns selig worden. F. Der
frembd vnd wolrürlich glaub schaf/
fet nichts/ eym andern Gottes reich
zü erlangen / von dem reich zü reden
die selig macht mit himelischer/ mit
gemeyner seligkeyt/ Als auch das ge/
bett im glauben/ das eynem andern
Gots gnad nit kan erwerben / wens
der ander nit begert. Wo finden wir
aber zeychen der begerung inn den
frischgebozen kindern: die so vnuer/
stendig seind / das sie ire fleyschliche
eltern nit kennen. PRO. Sag mir
aber weiter/ ob die getauffte kinder
on eygnen glauben verstorben / ver/
thümet seind: FE. Ich verthüme
niemants/ so kan ich auch niemants
selig machen. P. Ich frag nit was du
thüst / sonder wie der glaublosen ver

storben kinder stand stehet. FE. Ich
halt es das keyn mensch verthümet
wirt ehe jm Christus geprediget ist/
wenn Christus vnd Gott gepredigt
ist/ vnd die gepredigte geyster Gots
gerechtigkeyt nit annemen/ so ist den
die zeit deß verthümmiß. Es muß ic
beschehen/ das Christus niemands
on sein wort richtet / als er selber sp/
richt/ Derhalben spricht Petrus:
Die frölich bottschaft von Christo/
muß auch den todten gepredigt wer/
den/ auff das sie gericht würden. P.
Mich duncket es sei dein meynung/
das die verstorbenen eyn gesellschaft
habē mit iren selen oder geystern / vñ
das eyner mit dem andern rede/ vnd
eyner dem andern predige/ das auch
bei ihnen etliche Gottes euangelion
annemen/ etliche nit/ das aber alles
ist mit frembd vnd new. FE. So ist
dir auch das euangelion vom reichē
fresser vnd armen Lazaro frebd vñ
new. P. Ich hab wol da gelesen / dz

reich schlemmer in der hell sein auß
auffhüb / vnd sahe Lazarum in der
schoss Abrahe sitzen / vnd redt. Abra-
ham an. F. Wolt dirs nit eingehen
das Christus spricht / das der verthü-
met schlemmer Lazarum sahe vnd
Abraham anredet: das du daraus
vernomen hetst / das die selen eynan-
der sehen können vnd anreden: PR.
Ich tozste nit. FE. Warumb: PR.
Das Martinus den selben text zu
eyner ganzen figur vnnnd deutnuß
machtet. FE. Du vnseeliger Prosper /
weistu nit das du nit an eynem toz
solt lernnen gehen: vnd dich auff keyn
fleyschlichen arm blassen: Christus
hat den stand der geyster recht entde-
cket / vnd besser dann keyn prophet.
P. Wilt du denn das die vnmündi-
gen kinder von etlichen dort gepre-
digt vnd gelernt werden: FEL. Ich
weyß das war ist. P. Setz mir zu di-
ser oberzelten schrift eyn andere / so
wil ich dir glaubz. F. Den Jesaiam.

wolt ich dir für dein augen legen / ich
weyß aber das die Witterberger jr-
en eingetragnen sün vnd wohn fester
dann silber vnd golt halten / vnd toz-
sten wol vil verlieren ehe sie sich von
irem gefasseten wohn ließen abschew-
hen. P. Ich wil ietzt tod sein gegen al-
len menschen / vnnnd nur ozen haben
Gotts wort zu hören / Bring eyn sch-
riff / das die geyster der verstorbnen
menschen predig hören. F. Petrus er-
zelet mitt liechten worten / das Chri-
stus alser tod war in seiner lebendi-
gen sele / die Petrus seinen geyst nen-
net / hinab zu den geystern steyg / der
leurre halb die in der zeit Noah lebte
vñ in vn glauben sturben / vnd inen
geprediget hab. Daraus liederlich
ist zu mercken / das Christus sele an-
dern selen gepredigt hat / dz auch eyn
sele die andern trösten oder erschreck-
en kan / vnd das ietzt den todten das
Euangelion gepredigt werden muß
wo sie anders Gott richten wolte.

P. Fast gern hör ich von diser mate-
rien/dann mich zeucht das geschicht
Petri/das Christus vom himel dem
vnbekerten Paulo in hebraischer re-
de rieff vnd sager im wo er hin gehen
solte/auch das/das die eltisten im he-
mel vorm lamb niederfallen/vñ sin-
gen im lobfang/aber ich wil dise mü-
he auff eyn andere zeit sparen. Jetzt
sage mir endlich ob die kinder frisch
geborn getaufft oder vngetaufft/er-
wölte oder verworffene / so lang ge-
prediget werden / bis sie entweder
glaubig oder vnglaubig werden. F.
Das ist ietzt gesagt/dann Petrus sa-
get zu gleich von allen todten sie sei-
en jung oder alt / das sie geprediget
werden müssen / wo sie anders Gott
richten wolt. Nun lieber Prosper/
meynestu das Paulus sach erger sei
worden/oder das er nit im tod vñ
schlaf seines fleysches verkündigen
Gottis sterck/vnd verschweige den/
desßhalb er gern sturb/auff dz er mit

gewinn bei im were / die todten habe
Mosen/Propheten/ Christum vnd
Aposteln gleich so wol als wir. Wir
aber bedürffen irer bottschaft nit/
als auch sie widerumb vnser botsch-
afft nit behüfen. P. Ich fall dir ert-
was zu/wil aber gleichwol diser vn-
gehörter sach weitter nochsinnen.
Eyns hab ich vberhört oder vergess
sen.F. Was ist das.PR. Von dem
glauben der kirchen.F. Hast du nit
genügsam gehört von den patten:P
Achtestu die selbigen für die kirchē?
F. Gib mir andere anwälde der kir-
chen.P. Ich halte ettliche erbettelte
patten für eyn kirchen desß boßhaff-
tigen / die offentlich liegen / wenn sie
das kind nennen/vnd sprechen: Ich
glaub / vnd wissen fürwar / das das
kind die artickel / welche der teuffer
pfaß erzelet/nit verffehet nach glau-
bet / So wol sie wissen das das kind
nit betet.F. Du bist nahe bei dem zil
P. Wer ist die kirchen?FE. Die verß

samlung Gotsforchtamer geyster/
welche in Gottes willen leben. PR.
So halt ich das die kirch nichts für
nimpt/ den das/ des sie eyn wörtlich
anzeyg hat in der schrift/ daraus wil
ich seze/ das die kirch nit glaubt für
die kinder/ bitten mag sie wol für sie
aber der teuflischen vntugent/ nem-
lich/ der vermessenheyt/ das sie sich
vnterständ eynen frembden/ durch
jren eygnen glauben/ güt/ frum/ heyl-
lig vnd selig zu machen/ lasset eyn so-
lich götlich gmeyn. F. Ich straf dich
nit/ dann soliche geyster wissen eben/
das sie keynen güt/ frum od gerecht/
heylig oder selig machen können. P.
Wenn du mir nur ein exempel oder
schrift gebest. F. Das exempel ist o-
ben geben/ dann Noa Job vnd Da-
niel versamlet/ macht auch eyn chri-
stlich vrsamlung oder kirchen/ noch
sagt Gott/ ob sie gleich jre eygen kin-
der/ freund/ oder Israelitisch volck/
durch jre gerechtigkeit wolten recht

fertigen/ das sie es nit vermöchten/
sonder das eyn ieglicher in seiner ge-
rechtigkeit gerecht vnd selig werde.
Das ist das exempel/ dan was Got
von der kleyner heyligen kirchen sp-
richt/ das ist von der ganzen heyligē
kirchen gesprochen. Schrift hastu
aber/ das Gott von eynem ieglichen
eygnen glauben/ eygene lieb/ fordert/
vñ das er oft sagt: Der sun wirt des
vatters gerechtigkeit nit genieffen/
noch vngerechtigkeit entgelten.
Auch ist eyn soliche versamlung nit
so freuelich/ das sie iemandts ands
oder frembde vñ vngeladen geyst
inn Gottes reich brecht/ inn Gottes
willen bleibt die kirch. PR. Ich stehe
bei dir all dweil du bei Gott stehest/
Wich hat auch vil bekümmernuß
gehalten/ das die hochgelerten von
dem glauben der kirchen so vil feier/
tag stellen/ vñ reden doch on hilff
der schrift/ Ich meynt es wer d glau-
be der kirchen vast starck/ auch wol

gepreiset/wenner die Kirch durch Ch-
ristum für Gott vnsträflich vnd on-
mackel mach/vnd das zu vil ist/wen
sie dem glauben das geben vnd züle-
gen/ des sie keynen grundt habenn.

FELIX. Recht vnd wol. PRO/
SPER. Jedoch were ettwas
weitter hienon zu handlen
wir aber wöllens bei
diser kütz bleibē
lassen.

Gott verleihe vns sein weißheyt/

A M E N.